

17. 10. 10

Lieber Doktor Meurhin!

Ihre Mitteilung, dass Sie jetzt (nach zwei Jahren!)
den Dr. Schmirer mein damaliges starkes Wort ausgerichtet
haben, hat mich deshalb ein wenig beunruhigt, weil Schmirer
vielleicht glauben könnte, ich habe Sie jetzt nochmal dazu veran-
lasst, zu einer Zeit, da wir eben miteinander die Sache kriefflich
zwischen uns ~~zwei~~ beiden (Schmirer und mir) ausgetragen haben.

Ich möchte daher gerne diesen letzten Punkt auch ganz
geklärt wissen, damit ich nicht in ein falsches Licht komme.
Bitte, schreiben Sie ihm, ~~was~~ dass Sie mir das erst nachträglich
mitgeteilt haben, ^{mit} dass meine Äußerung schon zwei Jahre alt
ist und dass Sie durch die Korrespondenz seither völlig
überholt ist. Wenn Sie, da die Sache ist nicht so ungefährlich.



Wenn Sie damals vor 2 Jahren persönlich und mündlich darüber mit
Schmücker gesprochen hätten, so hätte das die Ehrlichkeit bilden
können zu einer gründlichen Aussprache. Sie haben aber durch
Ihren Brief ein Dokument geschaffen, das eventuell in
Zukunft hätte gerathen ~~konnen~~ und gegen uns angemüht werden
kann. Ja, kenne ja nicht den Wortlaut Ihres
Briefes. Ihr eigenes Repent haben Sie ja genügend gezogen.
Meine Ungleichheit beruht nicht aber durch die gleichzeitige
Ausgrabung des alten Wortes ~~es~~ ^{etwas} erwiesen worden. Entweder
— oder! Entweder verließen Sie zugleich mit mir Frieden, oder
wenn Sie mich in den Kampf ziehen, so bleiben Sie auch darin.
Aber wie wollen ja doch ^{jetzt} Frieden verließen. Sie wollen es gewiss.
Also tun Sie nach dem letzten Schatz und räumen Sie bei Schmücker
die letzten Zweifel an unserem Verhalten hinweg. Sonst hat es wirklich
ein Recht, an uns irre zu werden. Treulich Ihr Richard Krallik

